

# BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT



GESCHAFTSBERICHT *für das Jahr 1969*



*Kassenhalle unserer Zentrale in der Otto-Suhr-Allee*

*Schalterraum unserer Zweigstelle Potsdamer Straße 140*



# TAGESORDNUNG

*für die am Donnerstag, dem 19. März 1970, 12.30 Uhr,  
im Sitzungssaal der Bank in  
Berlin 10, Otto-Suhr-Allee 6/16, stattfindende*

## ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

---

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des  
Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1969  
mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns
3. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1969
4. Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1969
5. Festsetzung der Vergütung an den Aufsichtsrat  
für das Geschäftsjahr 1969
6. Erhöhung des Grundkapitals um DM 5 000 000,—  
auf DM 25 000 000,—
7. Änderung der Satzung entsprechend dem Beschluß zu  
Punkt 6 der Tagesordnung
8. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1970

## AUFSICHTSRAT

Dr. WILHELM VALLENTHIN, Frankfurt/Main, *Vorsitzender*

FRANZ HEINRICH ULRICH, Düsseldorf, *stellv. Vorsitzender*

Dr. WILHELM BORNER, Berlin (bis 14. März 1969)

DITWALT BREMEIER, Berlin

Senator Dr.-Ing. HEINRICH FREIBERGER, München (bis 14. März 1969)

Dr. WOLFGANG GLATZEL, Düsseldorf

Dr.-Ing. E. h. Dr.-Ing. HANS HEYNE, Lindau (Bodensee) (bis 14. März 1969)

Dr. RUDOLF MEYER, Berlin (seit 14. März 1969)

Dipl.-Volksw. KARL OTTO MITTELSTENSCHIED, Berlin (seit 14. März 1969)

JOHANNES SEMLER jun., Frankfurt/Main (seit 14. März 1969)

RUDOLF WEBER, Düsseldorf

*Von den Arbeitnehmern gewählt:*

BERNHARD DREWITZ, Berlin

RUDOLF FÄCKE, Berlin

GERD HIRSBRUNNER, Berlin (seit 14. März 1969)

WERNER KONRAD, Berlin (bis 14. März 1969)

KURT LIEBHEIM, Berlin

## VORSTAND

WERNER HENNIG (bis 30. Juni 1969)

GERHARD HERBST

WERNER SELL (seit 1. Juni 1969)

HANS WECHSEL

## GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES

*West-Berlin* hat im Jahre 1969 in seiner *wirtschaftlichen Entwicklung* an der Konjunktur in der Bundesrepublik Deutschland voll teilgenommen. Das reale Bruttosozialprodukt West-Berlins stieg nach bisherigen Schätzungen 1969 mit rund 8 % (1968 um 6,2 %) in etwa demselben Umfange wie in Westdeutschland. Allerdings war die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen unterschiedlich.

Die West-Berliner Wirtschaft ist infolge ihrer engen Verflechtung mit der Wirtschaft Westdeutschlands demselben Konjunkturhythmus unterworfen wie diese, jedoch mit den auch in den früheren Konjunkturzyklen immer aufgetretenen Phasenverschiebungen. Dennoch hängt ihr Wachstum bekanntlich außerdem von außerwirtschaftlichen Faktoren ab. Diese bewirkten, daß die Tendenzgleichheit mit der westdeutschen Wirtschaft wie in den vorangegangenen zwanzig Jahren auch 1969 nur mit besonderen Bemühungen erreicht wurde. Die Wirtschaft West-Berlins ist überdies infolge des relativ großen strukturellen Gewichts der Investitionsgüterindustrie besonders konjunkturrempfindlich. West-Berlin ist daher an der Stabilisierung des derzeit hohen Niveaus besonders interessiert.

Die verstärkte Nachfrage insbesondere des westdeutschen Marktes nach West-Berliner Erzeugnissen führte im Jahre 1969 in der gesamten Industrie zu einer erheblichen Steigerung von Produktion und Umsatz. Das arbeitstäglich berechnete Produktionsvolumen erhöhte sich 1969 gegenüber dem Vorjahr in der Investitionsgüterindustrie um 15,9 % und in der Verbrauchsgüterindustrie um 8,5 %, auf die ganze Industrie bezogen um 12,5 %.

Auch die Auftragseingänge bei der Industrie haben 1969 mit 18,7 % kräftig zugenommen. Hierbei überwogen die Bestellungen bei der Investitionsgüterindustrie mit einer Steigerung um 24,2 % gegenüber den Aufträgen an die Verbrauchsgüterindustrie, die um 11,5 % zunahm. In einigen Industriezweigen sind die Kapazitätsgrenzen sichtbar geworden, in anderen hat sich die Kapazität infolge des bekannten Engpasses auf dem Arbeitsmarkt nicht ausschöpfen lassen.

Das Wachstum der West-Berliner Industrie im Jahre 1969 ist vornehmlich durch die Erhöhung der Produktivität erzielt worden. Verstärkte Bemühungen auf dem Gebiet der Investitionsförderung führten zu einer beträchtlichen Zunahme der Industrieinvestitionen, die sich schätzungsweise auf 720 Millionen DM beliefen. Damit wurde das bisher größte Investitionsvolumen West-Berlins erzielt. Außerdem hatten die Bemühungen um Zuwanderung von westdeutschen Arbeitnehmern einen größeren Erfolg als in den Vorjahren.

Der Wachstumsspielraum der West-Berliner Wirtschaft wird im Rahmen der konjunkturellen Entwicklung auch weiterhin durch die Faktoren Zuwanderung von Arbeitskräften und Stärkung des Industriepotentials und seiner Produktivität bestimmt sein.

Infolge des weiter angewachsenen Geschäftsvolumens stieg die *Bilanzsumme* der Bank im Berichtsjahr um 13,3 % auf 1444,1 Millionen DM. Die Geschäftsausweitung war damit größer als im Vorjahr.

Die *Gesamteinlagen* betragen am Bilanzstichtag 1351,2 Millionen DM und lagen somit um 14 % über denen des Vorjahres. Von dem Zuwachs um 166,3 Millionen DM entfielen 149,7 Millionen DM, d. s. 90 %, auf Kundeneinlagen. An dieser Steigerung, die den Zuwachs des Jahres 1968 (123,1 Millionen DM) übertrifft, hatten wiederum die *Spareinlagen* einen beträchtlichen Anteil. Sie wuchsen um 74,7 Millionen DM und damit wesentlich stärker als im Vorjahr (56,8 Millionen DM). Die Spareinlagen beliefen sich am Bilanzstichtag auf 549,9 Millionen DM, d. s. 49,4 % der gesamten Kundeneinlagen.

Das *Kreditvolumen* erreichte 1001,6 Millionen DM und war damit um 290,8 Millionen DM, d. s. 40,9 %, größer als Ende 1968. Mit diesen verstärkten Ausleihungen trugen wir der äußerst lebhaften Kreditnachfrage unserer Kundschaft entsprechend der konjunkturellen Entwicklung Rechnung. Die Krediterhöhungen betrafen fast ausschließlich die Kreditgewährungen an Kunden und die Wechselkredite; die Kredite an Kreditinstitute haben sich kaum erhöht. An der besonders starken Zunahme der langfristigen Kredite waren die senatsverbürgten Einrichtungsdarlehen wiederum wesentlich beteiligt.

Das *Wertpapiergeschäft* der Bank hat sich gegenüber 1968 erfreulich entwickelt. Insbesondere haben auf Grund der allgemeinen Belebung der Aktienmärkte und angeregt durch Spezialbewegungen die Umsätze unserer Kunden in Aktien stark zugenommen. Damit trat das sich mehr und mehr verstärkende Interesse der Privatkundschaft für Aktienwerte in Erscheinung.

In Rentenpapieren war die Direktanlage durch die mit der Steigerung der Kapitalzinsen verbundenen Kursrückgänge beeinträchtigt, während das Interesse für die Rentenfonds der uns nahestehenden Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt/Main, trotz dieser Marktsituation zunahm. Anlageverträge im Rahmen des Deutschen Wertpapier-Sparplans wurden in verstärktem Umfange abgeschlossen.

Das *Emissionsgeschäft* der Bank hatte im Berichtsjahr auf dem Sektor der Inlandsanleihen wegen der durch das hohe Zinsniveau bedingten Zurückhaltung der Emittenten einen geringeren Umfang als 1968. Dagegen haben wir DM-Auslandsanleihen und auf ausländische Währungen lautende Anleihen, die wegen ihrer höheren Verzinsung besonderes Interesse fanden, etwa in demselben Umfange wie im Vorjahr placiert.

Das Volumen der durch Kapitalerhöhungen ausgegebenen Aktien war geringer. Dagegen wurden in vermehrtem Umfange Wandelanleihen aufgelegt, deren Unterbringung auch unser Emissionsgeschäft belebte.

Die Emissionen und Börseneinführungen, an denen die Bank 1969 mitgewirkt hat, sind in einer diesem Bericht beigefügten Übersicht zusammengestellt.

Das *Auslandsgeschäft* hat sich gut entwickelt. Sowohl das dokumentäre Importgeschäft als auch das Export-Garantiegeschäft konnten kräftig ausgeweitet werden. Der reine Zahlungsverkehr mit dem Ausland dehnte sich ebenfalls erfreulich aus.

Unseren ausländischen Korrespondenten standen wir im Berichtsjahr wiederum mit Kreditfazilitäten zur Verfügung. Bei der Finanzierung deutscher Importe haben wir ausländische Kreditlinien nicht in Anspruch genommen.

Die internationalen Währungsprobleme, die durch die Abwertung des französischen Franken und durch die nach einer vorübergehenden Freigabe der Wechselkurse erfolgte Aufwertung der Deutschen Mark nur teilweise gelöst wurden, belasteten über größere Zeiträume hinweg die Funktionsfähigkeit der Devisenmärkte stark. Die hieraus resultierenden heftigen Kursschwankungen brachten ein erhöhtes Risiko mit sich und erschwerten die Arbeit des Devisenhandels. Andererseits trugen breitere Margen im Bankenhandel und die Ausweitung unseres Kundengeschäftes zu einer Verbesserung des Ergebnisses bei.

Der Handel mit fremden Sorten hat sich weiter belebt, obwohl auf Grund der Aufwertungsdiskussion eine gewisse Zurückhaltung unserer Kundschaft beim Erwerb ausländischer Zahlungsmittel und die Bevorzugung von DM-Reiseschecks zu beobachten waren. Die Abschwächung des Goldpreises führte zu einer Erhöhung der Umsätze in Barren- und Münzgold.

Auch im Berichtsjahr haben wir es als unsere besondere Aufgabe angesehen, unsere am Außenhandel interessierte Kundschaft bei der Durchführung ihrer Geschäfte zu beraten. Im Export- und Importgeschäft konnten wir bei der Herstellung neuer Verbindungen behilflich sein. Neben einer großen Anzahl von Korrespondenten, mit denen wir seit Jahren vertrauensvoll zusammenarbeiten, standen uns hierbei auch die Vertretungen der Deutsche Bank AG im Ausland zur Verfügung.

Im Berichtsjahr hat sich die Zahl unserer *Mitarbeiter* (einschließlich der Lehrlinge und Anlernlinge sowie der Teilzeitkräfte) nur von 1455 auf 1499 erhöht, obwohl das Geschäft sich stark ausgeweitet hat. Die Erhöhung des Personalbestandes ist insbesondere auf die Neueinstellung von Lehrlingen und Anlernlingen zurückzuführen, deren Zahl sich von 180 auf 223 erhöhte, sowie auf die Zunahme der Teilzeitkräfte von 18 auf 34. Der Anteil der weiblichen Angestellten betrug Ende des vergangenen Jahres 42 %.

Im Laufe des Jahres 1969 konnten 13 Angehörige der Bank ihr vierzigjähriges und 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum begehen. 47 Angehörige unserer Bank traten in den Ruhestand. Am Jahresende betreuten wir 283 Pensionäre und Hinterbliebene.

Wie in den Vorjahren waren wir auch weiterhin um die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter bemüht. Wir gaben ihnen die Möglichkeit, an Seminaren, Arbeitsgemeinschaften und Kursen teilzunehmen, die teils von der Deutsche Bank AG, teils von uns durchgeführt wurden.

Zu der erfolgreichen geschäftlichen Entwicklung unserer Bank haben der Einsatz und die Initiative unserer Mitarbeiter auch im vergangenen Jahr wesentlich beigetragen. Wir sprechen ihnen hierfür unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Unseren im Jahre 1969 verstorbenen 5 aktiven Betriebsangehörigen und 11 Pensionären werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Ziffern des Jahresabschlusses erläutern wir wie folgt:

### *Geschäftsvolumen*

Ende 1969 belief sich unsere *Bilanzsumme* auf 1444,1 Millionen DM. Gegenüber dem Vorjahr hat sie sich um 169,2 Millionen DM, das sind 13,3 %, ausgeweitet. Bei Hinzurechnung der Indossamentsverbindlichkeiten stellt sich das *Geschäftsvolumen* auf 1540,7 Millionen DM. Gegenüber dem Vorjahr hat es um 265,9 Millionen DM = 20,9 % zugenommen.

Die *Umsätze* auf den Konten der Kundschaft erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 23,1 %. Umsätze mit Kreditinstituten sind hierbei nicht erfaßt worden.

### *Liquidität*

Unsere *Barreserve* (Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben) betrug am Bilanzstichtag 129,5 Millionen DM oder 9,6 % der Summe aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Gläubigern, aus umlaufenden Eigenakzepten sowie aus Sonstigen Verbindlichkeiten.

Zusammen mit den Beständen an Schecks, fälligen Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendscheinen sowie zum Einzug erhaltenen Papieren, den bundesbankfähigen Wechseln, den täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute sowie den bei der Bundesbank beleihbaren Anleihen und Schuldverschreibungen verfügten wir am Jahresende über liquide Mittel von insgesamt 463,6 Millionen DM. Das Verhältnis dieser Aktiven zu den genannten Verbindlichkeiten ergibt eine *Gesamtliquidität* von 34,3 % gegenüber 38,3 % im Vorjahr.

### *Wechsel*

Die Wechselkredite haben von 78,6 Millionen DM Ende 1968 auf 147,4 Millionen DM zugenommen. Am Bilanzstichtag hielten wir einen Bestand von 49,3 Millionen DM. Hiervon waren 36,7 Millionen DM nach den Bestimmungen der Deutschen Bundesbank ankaufs- und lombardfähig. Abschnitte im Gesamtbetrage von 96,7 Millionen DM hatten wir am Jahresende zum Rediskont gegeben.

### *Forderungen an Kreditinstitute*

Die *Forderungen an Kreditinstitute* haben um 65,7 Millionen DM auf 204,2 Millionen DM abgenommen. Der Rückgang entfiel zum größten Teil auf Forderungen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist. Unsere gesamten Forderungen an Kreditinstitute enthielten Guthaben auf Verrechnungskonten und aus Geldgeschäften in Höhe von 168,2 Millionen DM, während 36,0 Millionen DM auf Kredite entfielen.

## *Anleihen und Schuldverschreibungen*

*Anleihen und Schuldverschreibungen* stiegen von 138,0 Millionen DM auf 176,9 Millionen DM. Hiervon entfielen 17,1 Millionen DM auf Kassenobligationen (Laufzeit bis zu 4 Jahren). Vom Gesamtbestand waren bei der Deutschen Bundesbank 151,4 Millionen DM oder 85,6 % beleihbar.

## *Andere Wertpapiere*

Der Bestand der hier auszuweisenden *Wertpapiere* — überwiegend börsengängige Aktien — ist im Berichtsjahr von 8,6 auf 3,8 Millionen DM zurückgegangen. Am Bilanzstichtag besaßen wir keine Anteile mit Konsortialbindung.

Alle Wertpapierbestände wurden wie bisher unter strenger Anwendung des Niederstwertprinzips bilanziert.

## *Forderungen an Kunden*

Am Ende des Berichtsjahres bestanden *Forderungen an Kunden* in Höhe von 818,2 Millionen DM. Von diesem Betrag entfielen 325,4 Millionen DM auf kurz- und mittelfristige Forderungen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als vier Jahren und 492,8 Millionen DM auf langfristige Forderungen. Ein Teilbetrag von 277,5 Millionen DM der langfristigen Forderungen, das sind 56,3 %, werden innerhalb von vier Jahren fällig.

## *Kreditvolumen*

Das gesamte *Kreditvolumen* (Wechselkredite, in den Forderungen an Kreditinstitute enthaltene Kredite und Forderungen an Kunden) stellte sich am Bilanzstichtag auf 1001,6 Millionen DM gegenüber 710,8 Millionen DM am 31. Dezember 1968, das entspricht einer Zunahme um 290,8 Millionen DM oder 40,9 %.

Von dieser Steigerung entfällt etwas mehr als die Hälfte auf *Forderungen mit einer Befristung von vier Jahren und mehr*. Innerhalb dieser Gruppe haben besonders stark die bereits im Geschäftsbericht für 1968 erwähnten Einrichtungsdarlehen gemäß einer Kreditaktion des Berliner Senats zugenommen.

Wie in den Vorjahren finanzierten wir einen Teil unserer Forderungen mit einer Befristung von vier Jahren und mehr durch Aufnahme langfristiger Darlehen, insbesondere bei der KREDITANSTALT FÜR WIEDERAUFBAU. Soweit entsprechende Vereinbarungen bestanden, wurden diese Mittel zu den Bedingungen der Geldgeber an die Kreditnehmer ausgeliehen.

Innerhalb der einzelnen Gruppen des Kreditvolumens weisen die *Wechselkredite* die relativ stärkste Steigerung auf.

Die Zusammensetzung des *Kreditvolumens* geht aus der folgenden Gegenüberstellung hervor:

	Ende 1969	Ende 1968
Wechselkredite .....	147,4 Mill. DM = 14,7 %	78,6 Mill. DM = 11,0 %
Kredite an Kreditinstitute ....	36,0 Mill. DM = 3,6 %	35,2 Mill. DM = 5,0 %
Forderungen an Kunden .....	818,2 Mill. DM = 81,7 %	597,0 Mill. DM = 84,0 %
	<u>1001,6 Mill. DM = 100,0 %</u>	<u>710,8 Mill. DM = 100,0 %</u>

Die folgende Aufstellung zeigt die branchenmäßige Gliederung der unserer Nichtbankenkundschaft gewährten Kredite zum 31. 12. 1969:

	in % der Gesamtsumme
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei .....	—
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau .....	12,7
Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralöl- verarbeitung .....	4,0
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung .....	0,3
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe .....	—
Eisen- und Nichteisen-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung .	2,3
Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau .....	4,2
Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren .....	10,6
Holz-, Papier- und Druckgewerbe .....	1,3
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe .....	1,1
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe .....	2,6
Baugewerbe .....	0,7
Handel .....	6,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	15,2
Finanzierungsinstitutionen (ohne Kreditinstitute) und Versicherungs- gewerbe .....	1,9
Dienstleistungen (einschl. freier Berufe) .....	11,6
Organisationen ohne Erwerbscharakter .....	—
Öffentliche Haushalte .....	2,6
Private Kreditnehmer (einschl. Persönliche Klein-Kredite, Persönliche Anschaffungsdarlehen, Persönliche Hypothekendarlehen und Einrich- tungsdarlehen) .....	22,4
	<u>100,0</u>

Wie stets haben wir allen im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken durch die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Darüber hinaus wurde die Sammelwertberichtigung für nicht erkennbare Risiken dem erhöhten Kreditvolumen angepaßt.

#### *Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand*

Die *Ausgleichs- und Deckungsforderungen* sind im Berichtsjahr um 1,4 Millionen DM zurückgegangen, und zwar ermäßigten sich die *Ausgleichsforderungen* um 1,0 und die *Deckungsforderungen* um 0,4 Millionen DM.

#### *Durchlaufende Kredite*

In dieser Position werden die treuhänderisch verwalteten Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gewährt haben. Ihr Gesamtbetrag hat sich im Laufe des Jahres 1969 geringfügig verringert.

#### *Beteiligungen*

Der Zugang von 2250,— DM ist auf die Volleinzahlung auf eine kleinere Beteiligung zurückzuführen. Eine Beteiligungsgesellschaft hat den Nennwert ihres Stammkapitals aus Gesellschaftsmitteln erhöht.

Die Terraingesellschaft Groß-Berlin GmbH, an deren Stammkapital von 300 000,— DM wir zu  $66\frac{2}{3}\%$  beteiligt sind, hat sich im Geschäftsjahr 1969 der Verwaltung eigener und fremder Grundstücke gewidmet. Sie hat für das Geschäftsjahr 1969 einen befriedigenden Jahresabschluß vorgelegt.

#### *Betriebs- und Geschäftsausstattung*

Im Jahre 1969 haben wir Mobilien im Betrage von insgesamt 4 369 256,47 DM gekauft. Der größte Teil dieses Zugangs entfällt auf eine elektronische Datenverarbeitungsanlage. In dem genannten Betrage sind sofort vollabgeschriebene geringwertige Wirtschaftsgüter im Anschaffungswert von 614 501,32 DM enthalten. Nachdem wir von den Anschaffungskosten der höherwertigen Wirtschaftsgüter 1 664 196,75 DM aus einer Rücklage nach § 6 b EStG abgesetzt hatten, wurden von dem verbleibenden Betrag 75 % gemäß dem Berlinhilfegesetz abgeschrieben. Der verbleibende Restwert wurde mit 522 639,60 DM bilanziert.

#### *Sonstige Vermögensgegenstände*

Diese Position enthält neben Beständen an Goldmünzen und Barrengold Forderungen, die sich nicht gegen Kunden der Bank richten.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Innerhalb dieser Position haben sich die täglich fälligen Verbindlichkeiten von 39,0 Millionen DM auf 54,8 Millionen DM erhöht. Die Termingelder überschritten mit 183,8 Millionen DM den Vorjahresstand (182,9 Millionen DM) nur geringfügig. Die hierin enthaltenen Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von vier Jahren und mehr wurden uns vorwiegend von der KREDITANSTALT FÜR WIEDERAUFBAU zur Weiterleitung an die Kundschaft zur Verfügung gestellt. Zur Besicherung eines Teils der uns von diesem Institut zur Verfügung gestellten Mittel haben wir Ausgleichsforderungen verpfändet.

### Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um 149,7 Millionen DM oder 15,5 % auf 1112,6 Millionen DM. Damit war der Zugang neuer Kundschaftseinlagen größer als im Vorjahr (1968: 123,1 Millionen DM). Zu dieser erfreulichen Entwicklung trugen insbesondere die Spareinlagen bei, die im Berichtsjahr einen Zuwachs von 74,7 Millionen DM (Zuwachs 1968: 56,8 Millionen DM) zu verzeichnen hatten.

### Fremde Gelder

Die gesamten uns anvertrauten Gelder setzten sich wie folgt zusammen:

	Ende 1969	Ende 1968
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
täglich fällige Gelder . . . .	309,0 Mill. DM = 22,8 %	289,0 Mill. DM = 24,4 %
Termingelder . . . . .	253,7 Mill. DM = 18,8 %	198,7 Mill. DM = 16,8 %
Spareinlagen . . . . .	549,9 Mill. DM = 40,7 %	475,2 Mill. DM = 40,1 %
	<hr/>	<hr/>
	1112,6 Mill. DM = 82,3 %	962,9 Mill. DM = 81,3 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
täglich fällige Gelder . . . .	54,8 Mill. DM = 4,1 %	39,0 Mill. DM = 3,3 %
Termingelder . . . . .	183,8 Mill. DM = 13,6 %	183,0 Mill. DM = 15,4 %
	<hr/>	<hr/>
	238,6 Mill. DM = 17,7 %	222,0 Mill. DM = 18,7 %
Fremde Gelder insgesamt.	<hr/>	<hr/>
	1351,2 Mill. DM = 100,0 %	1184,9 Mill. DM = 100,0 %

### Eigene Akzepte und Solawechsel

Von unseren Akzeptverpflichtungen waren am 31. Dezember 1969 Abschnitte in Höhe von 0,3 Millionen DM in Umlauf.

### *Durchlaufende Kredite*

Dieser Posten entspricht der gleichlautenden Position auf der Aktivseite der Bilanz.

### *Rückstellungen*

Infolge einer angemessenen Anhebung laufender Ruhegelder mußten wir diesmal den *Pensionsrückstellungen* einen höheren Betrag als in den Vorjahren zuführen. Der nunmehr mit 20,1 Millionen DM bilanzierte Betrag entspricht dem versicherungsmathematischen Gegenwartswert der laufenden Pensionsverpflichtungen und der Pensionsanwartschaften.

Die *anderen Rückstellungen* enthalten u. a. Steuerrückstellungen und den Teil der Sammelwertberichtigung, der gegen Aktivposten nicht aufrechenbar ist.

### *Sonstige Passivposten*

Unter den *Sonstigen Verbindlichkeiten* werden Verpflichtungen außerhalb des Bankgeschäfts ausgewiesen.

Der im Vorjahr ausgewiesene *Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6 b EStG* in Höhe von 1,7 Millionen DM wurde aufgelöst und, wie bereits unter »Betriebs- und Geschäftsausstattung« erwähnt, als Sonderabschreibung auf Mobilienzugänge verwandt.

Unter den passiven *Rechnungsabgrenzungsposten* werden Einnahmen ausgewiesen, die nicht das Jahr 1969 betreffen.

### *Eventualverbindlichkeiten*

Am Bilanzstichtag bestanden *Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln* in Höhe von 96,7 Millionen DM.

Die *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen* erhöhten sich im Berichtsjahr von 40,4 Millionen DM auf 58,4 Millionen DM.

Zum Jahresende stellten sich die *Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen* auf 2,3 Millionen DM.

*Einzahlungsverpflichtungen* auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile betragen am 31. Dezember 1969 214 350,— DM.

### *Aufwendungen und Erträge*

*Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen* beliefen sich auf 40,5 Millionen DM. Hierin sind im wesentlichen die Zinsausgaben für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Gläubigern enthalten.

Die gegenüber dem Vorjahr starke Erhöhung der Aufwands-Position *Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft* ist auf Abschreibungen, insbesondere auf festverzinsliche Wertpapiere, sowie auf Zuführungen zur Sammelwertberichtigung entsprechend dem ausgeweiteten Kreditgeschäft zurückzuführen.

*Gehälter und Löhne* erhöhten sich um 3,6 Millionen DM auf 24,8 Millionen DM. Zu der Steigerung haben wesentlich die Anhebungen des Gehaltstarifs ab 1. März und ab 1. November 1969 sowie die vorgesehenen Sonderzahlungen an unsere Betriebsangehörigen anlässlich des 100jährigen Geschäftsjubiläums unserer Muttergesellschaft beigetragen.

Als *Soziale Abgaben* werden mit 1,9 Millionen DM die Pflichtbeiträge der Bank — insbesondere zur Gesetzlichen Sozialversicherung — ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich diese Aufwendungen um 15,1 % erhöht.

Für *Altersversorgung und Unterstützung* unserer Mitarbeiter wurden 4,4 Millionen DM aufgewendet. In dieser Summe sind neben der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen die freiwilligen sozialen Abgaben und sonstige Sozialleistungen enthalten.

Der *Sachaufwand für das Bankgeschäft* betrug im Jahre 1969 9,2 Millionen DM. Er hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Millionen DM erhöht.

Die gegenüber dem Vorjahr stark gestiegenen *Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung* entfallen ausschließlich auf das Aktivum » Betriebs- und Geschäftsausstattung « und sind bereits bei der Erörterung dieses Bilanzpostens näher erläutert worden.

Bei einer gegenüber dem Vorjahr verbesserten Ertragskraft führte eine Reihe von Sonderfaktoren, u. a. die Aufwendungen für die Jubiläumsszahlung an die Betriebsangehörigen, zu einer Ermäßigung des *Steueraufwandes* auf 3,7 Millionen DM.

Auf der Ertragsseite der Gewinn- und Verlustrechnung werden *Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften* mit 71,5 Millionen DM ausgewiesen. Der Posten enthält auch die Diskonterträge sowie Provisionen aus dem Kreditgeschäft.

Aus *Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und Beteiligungen* wurden laufende Erträge in Höhe von 11,5 Millionen DM erzielt. Infolge der Erhöhung unseres Wertpapierbestandes hat dieser Ertragsposten gegenüber dem Vorjahr um 3,1 Millionen DM zugenommen.

Die umfangreichen *Dienstleistungen im in- und ausländischen Zahlungsverkehr sowie im Effektingeschäft* erbrachten Einnahmen in Höhe von 13,1 Millionen DM.

Von den *Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter » Andere Erträge « auszuweisen sind*, entfällt der größte Teil auf frei gewordene Steuerrückstellungen.

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Geschäftsjahr 1969 beliefen sich auf 558 591,55 DM.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen zahlten wir 187 879,33 DM und unsere Muttergesellschaft 49 102,— DM.

Die im Jahre 1969 an die Mitglieder unseres Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen für das Geschäftsjahr 1968 betragen 153 090,— DM.

Den gesamten in der *Gewinn- und Verlustrechnung* ausgewiesenen

Erträgen in Höhe von .....	101 337 036,52 DM
stehen <i>Aufwendungen</i> von .....	96 037 036,52 DM
gegenüber, so daß ein <i>Jahresüberschuß</i> von .....	5 300 000,— DM
verbleibt.	
Hiervon haben wir den <i>Offenen Rücklagen</i> .....	2 500 000,— DM
zugeführt.	
Wir schlagen vor, den zur Verfügung stehenden <i>Bilanzgewinn</i> von ..	2 800 000,— DM
zur Ausschüttung einer	

*Dividende von 14 %*

auf das *Grundkapital* von 20 000 000,— DM zu verwenden.

*Grundkapital und Rücklagen*

Nach Durchführung der von der Hauptversammlung zu beschließenden *Kapitalerhöhung* werden unsere *Eigenmittel* 69 000 000,— DM betragen, nämlich

<i>Grundkapital</i> .....		25 000 000,— DM
<i>Offene Rücklagen</i>		
a) gesetzliche Rücklage .....	14 000 000,— DM	
b) andere Rücklagen (Freie Sonderreserve) ..	30 000 000,— DM	44 000 000,— DM
	<u>insgesamt</u>	<u>69 000 000,— DM</u>

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt (Main), besitzt das gesamte Aktienkapital unserer Gesellschaft. Die mit ihr im Jahre 1969 getätigten Geschäfte erstreckten sich auf normale bankmäßige Transaktionen. Außerdem haben wir mit folgenden weiteren Konzernunternehmen bankübliche Geschäfte getätigt:

Deutsche Bank, Berlin (ruhende Altbank)

Deutsche Kreditbank für Baufinanzierung AG, Köln

Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin-Hamburg

Exportkreditbank Aktiengesellschaft, Berlin (ruhende Altbank)

GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung m.b.H.,  
Wuppertal-Elberfeld

GEFI G.m.b.H., Berlin

Hypotheken-Verwaltungs-Gesellschaft  
mit beschränkter Haftung, Berlin

Saarländische Kreditbank Aktiengesellschaft,  
Saarbrücken

Tauernallee Grundstücksgesellschaft m.b.H.,  
Berlin

Trinitas Vermögensverwaltung  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,  
Frankfurt (Main).

Von der letztgenannten Gesellschaft haben wir unser Bankgebäude gemietet.

Am Schluß des Berichts für das Geschäftsjahr 1969 über unsere Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir erklärt, daß wir nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem unter § 312 AktG fallende Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielten und dadurch, daß Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden sind.

BERLIN, im Februar 1970

DER VORSTAND

*Herbst      Sell      Wechsel*

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich aus Berichten des Vorstandes laufend über die Geschäftsentwicklung und wichtige Einzelvorgänge sowie über den Geschäftsgang unterrichtet und die auf Grund gesetzlicher Vorschriften und der Satzung zur Prüfung und Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Geschäftsberichts von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten TREUVERKEHR AG WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT-STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT geprüft worden. Die TREUVERKEHR AG hat den Bestätigungsvermerk uneingeschränkt erteilt.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Mit dem Abschluß für das Geschäftsjahr 1969, dem Bericht des Vorstandes und mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden. Der Jahresabschluß ist damit festgestellt.

Ferner hat die TREUVERKEHR AG den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und keine Einwendungen erhoben. Dies hat sie durch folgenden Vermerk zu diesem Bericht bestätigt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat von dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und von dem hierzu erstatteten Prüfungsbericht der TREUVERKEHR AG zustimmend Kenntnis genommen und erhebt gegen die in dem Geschäftsbericht wiedergegebene zusammenfassende Erklärung des Vorstandes am Schluß seines Berichts keine Einwendungen.

Anläßlich der Neuwahl des Aufsichtsrats in der vorjährigen Hauptversammlung haben die Herren Dr. Wilhelm Borner, Senator Dr.-Ing. Heinrich Freiburger und Dr.-Ing. E. h. Dr.-Ing. Hans Heyne ihre Ämter als Mitglieder unseres Aufsichtsrats aus Altersgründen zur Verfügung gestellt. Wir danken den Ausgeschiedenen, die unserem Aufsichtsrat ein Jahrzehnt und länger angehörten, auch an dieser Stelle für den wertvollen Rat, mit dem sie der Berliner Disconto Bank stets zur Verfügung gestanden haben.

BERLIN, im März 1970

DER AUFSICHTSRAT

*Dr. Wilhelm Vallenthin*

Vorsitzender

	DM	DM	31. 12. 1968 in 1000 DM
Kassenbestand		14 136 983,—	13 711
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		112 536 549,32	105 368
Postscheckguthaben		2 805 379,55	3 717
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere		10 861 958,03	10 908
Wechsel		49 264 103,71	77 178
darunter:			
a) bundesbankfähig	DM 36 670 688,21		
b) eigene Ziehungen	DM —,—		
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	135 246 590,80		139 592
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten	—,—		12 000
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	68 477 323,83		117 810
bc) vier Jahren oder länger	500 000,—		500
		204 223 914,63	269 902
Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren			
aa) des Bundes und der Länder	DM 11 028 216,67		11 000
ab) von Kreditinstituten	DM 6 061 250,—		6 000
ac) sonstige	DM —,—	17 089 466,67	—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 17 089 466,67		
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder	DM 67 154 381,65		62 836
bb) von Kreditinstituten	DM 60 185 602,26		37 748
bc) sonstige	DM 32 480 052,95	159 820 036,86	20 359
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 134 296 596,04		138 039
		176 909 503,53	
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile	3 219 222,80		7 962
b) sonstige Wertpapiere	587 585,19		599
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen	DM 578 942,28		8 561
		3 806 807,99	
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren	325 387 255,01		251 904
b) vier Jahren oder länger	492 810 079,74		344 904
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert	DM 9 311 517,20		596 908
bb) Kommunaldarlehen	DM 291 983 365,18		
vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 277 546 000,—		
		818 197 334,75	
Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand		48 350 626,93	49 772
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		243 458,69	286
Beteiligungen		357 000,—	355
darunter: an Kreditinstituten	DM 157 400,—		
Betriebs- und Geschäftsausstattung		522 639,60	—
Sonstige Vermögensgegenstände		1 838 841,07	150
Rechnungsabgrenzungsposten		7 580,93	6
<b>SUMME DER AKTIVEN</b>		<b>1 444 062 681,73</b>	<b>1 274 861</b>
In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten			
a) Forderungen an verbundene Unternehmen		142 953 993,61	219 328
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden		1 467 713,19	1 116



AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	DM	DM	1968 in 1000 DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen . . . . .		40 540 929,16	29 952
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte . . . . .		96 885,90	38
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft . . . . .		7 151 419,80	445
Gehälter und Löhne . . . . .		24 782 427,22	21 190
Soziale Abgaben . . . . .		1 888 014,68	1 641
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung . . . . .		4 399 244,29	3 273
Sachaufwand für das Bankgeschäft . . . . .		9 196 326,91	7 693
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung . . . . .		3 846 617,87	1 738
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen . . . . .	3 380 195,63		4 918
b) sonstige . . . . .	364 241,04		424
Sonstige Aufwendungen . . . . .		3 744 436,67	5 342
Jahresüberschuß . . . . .		390 734,02	4 400
		5 300 000,—	
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>		<b>101 337 036,52</b>	<b>75 926</b>

JAHRESÜBERSCHUSS . . . . .  
 Einstellungen aus dem Jahresüberschuß in Offene Rücklagen  
 a) in die gesetzliche Rücklage . . . . .  
 b) in andere Rücklagen (Freie Sonderreserve) . . . . .  
 BILANZGEWINN . . . . .

Im Berichtsjahr hat die Bank DM 1 602 048,31 Pensionszahlungen und Zahlungen an den BEAMTENVERSICHERUNGSVEREIN DES DEUTSCHEN BANK- UND BANKIERGEWERBES (A. G.), Berlin, geleistet. Die in den folgenden fünf Geschäftsjahren zu leistenden Zahlungen werden sich voraussichtlich auf 109 %, 118 %, 126 %, 134 % und 142 % des vorstehenden Betrages belaufen.

BERLIN, im Februar 1970

BERLINER DISCONTO BANK AKTIENGESELLSCHAFT

Herbst                      Sell                      Wechsel

	DM	DM	1968 in 1000 DM
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften . . . .		71 548 193,14	52 724
Laufende Erträge aus			
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen . . . . .	11 155 340,77		8 006
b) anderen Wertpapieren . . . . .	309 398,99		324
c) Beteiligungen . . . . .	48 126,—		36
Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften . . . . .		11 512 865,76	8 366
Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft . . . . .		13 057 573,04	11 547
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter » Andere Erträge « auszuweisen sind . . . . .		1 542 534,65	2 853
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil . . . . .		2 011 673,18	97
		1 664 196,75	339
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>		<b>101 337 036,52</b>	<b>75 926</b>

DM	DM	1968 in 1000 DM
	5 300 000,—	4 400
—,—		—
2 500 000,—	2 500 000,—	2 000
	<u>2 800 000,—</u>	<u>2 400</u>

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

BERLIN, den 25. Februar 1970

TREUVERKEHR AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Nebendorf  
Wirtschaftsprüfer

Montag  
Wirtschaftsprüfer

EMISSIONS- UND SONSTIGE KONSORTIALGESCHÄFTE SOWIE BÖRSENEINFÜHRUNGEN

im Jahre 1969

*Inländische öffentliche Anleihen*

7% Anleihe der Bundesrepublik Deutschland von 1969	6% Anleihe des Landes Niedersachsen von 1969
6% Anleihe der Deutschen Bundesbahn von 1969	6%, 6½% und 7% Rentenschuldverschreibungen der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank — Reihen 64, 74—77, 80 —
6% und 6½% Anleihen der Deutschen Bundespost von 1969	

*Inländische sonstige Anleihen, Pfandbriefe und Kommunalobligationen*

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank	Industriekreditbank Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank	Niedersächsische Wohnungskreditanstalt — Stadtschaft —

*Wandel- und Optionsanleihen*

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft AEG-TELEFUNKEN	AKZO N.V.
Didier-Werke Aktiengesellschaft	BASF Overzee N.V.
Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft	Bayer International Finance N.V.
Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft	Siemens Western Finance N.V.

*Anleihen ausländischer Emittenten*

Republik Argentinien	International Standard Electric Corporation
Asian Development Bank (Asiatische Entwicklungsbank)	Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank)
Australien	Irland
Autopistas, Concesionaria Española, S.A.	Jydsk Telefon Aktieselskab (Jütland Telefon-Aktiengesellschaft)
Borg-Warner Overseas Capital Corporation	The Kansai Electric Power Company, Incorporated
Caisse Nationale des Télécommunications	Stadt Kobe
Chrysler Overseas Capital Corporation	Stadt Kopenhagen
Courtaulds International Finance N.V.	Stadt Montreal
District de la Région Parisienne	Nacional Financiera, S.A.
The Electricity Council	Occidental Overseas Capital Corporation
Europäische Investitionsbank	Republik Österreich
Republik Finnland	Provinz Ontario
The Hydro-Electric Power Commission of Ontario	Stadt Oslo
Inter-American Development Bank (Inter-Amerikanische Entwicklungsbank)	Quebec Hydro-Electric Commission

Redland International Finance N.V.  
Republik Südafrika  
Tenneco International N.V.

Transocean Gulf Oil Company  
TRW International Finance Corporation  
Stadt Yokohama

#### *Inländische Aktien*

ALBINGIA Versicherungs-Aktiengesellschaft	Hibernia Aktiengesellschaft
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt	Hoesch Aktiengesellschaft
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft AEG-TELEFUNKEN	Horten Aktiengesellschaft
Aschaffener Zellstoffwerke Aktiengesellschaft	Hüttenwerke Kayser Aktiengesellschaft
Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft	ILSE Bergbau-Aktiengesellschaft
Badische Bank	Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft
Bergmann-Elektrizitäts-Werke Aktiengesellschaft	Lech-Elektrizitätswerke Aktien-Gesellschaft
Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt	Linde Aktiengesellschaft
H. Berthold Messinglinienfabrik und Schriftgießerei Aktiengesellschaft	Neckarwerke Elektrizitätsversorgungs- Aktiengesellschaft
Binding-Brauerei Aktiengesellschaft	Orenstein & Koppel Aktiengesellschaft
Brown, Boveri & Cie Aktiengesellschaft	Pintsch Bamag Aktiengesellschaft
Colonia National Versicherung Aktiengesellschaft	PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft
Daimler-Benz Aktiengesellschaft	Porzellanfabriken Lorenz Hutschenreuther Aktiengesellschaft
Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft	Porzellanfabrik Kahla
Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft	F. Reichelt Aktiengesellschaft
Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roessler	Rütgerswerke Aktiengesellschaft
Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft	Saarbergwerke Aktiengesellschaft
Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft	„Sachtleben“ Aktiengesellschaft für Bergbau und chemische Industrie
Deutsche Spiegelglas-Aktien-Gesellschaft	Schering Aktiengesellschaft
Didier-Werke Aktiengesellschaft	Schultheiss-Brauerei Aktiengesellschaft
Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft	Siemens Aktiengesellschaft
Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft vormals Meister Lucius & Brüning	Stahlwerke Südwestfalen Aktiengesellschaft
Frankfurter Hypothekenbank	August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
Gebhard & Co., Aktiengesellschaft	Varta Aktiengesellschaft
Girmes-Werke Aktiengesellschaft	Vereinsbank in Hamburg
Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft	Westdeutsche Bodenkreditanstalt
Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau vormals Gebr. Woge	Wicküler-Küpper-Brauerei Aktiengesellschaft

#### *Ausländische Aktien*

AKZO N.V.  
COMPAGNIE PECHINEY  
FIAT Società per Azioni  
N.V. Koninklijke Nederlandsche Petroleum  
Maatschappij (Royal Dutch)  
Mitsumi Electric Co., Ltd.

Occidental Petroleum Corporation  
N.V. Gemeenschappelijk Bezit van Aandeelen  
Philips' Gloeilampenfabrieken  
ROLINCO N.V.  
Rotterdamsch Beleggingsconsortium N.V.  
Telefonaktiebolaget LM Ericsson

# BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale: BERLIN 10, Otto-Subr-Allee 6/16

---

## ZWEIGSTELLEN in allen Stadtteilen

<b>BRITZ</b> <i>Fritz-Reuter-Allee 173</i>	<b>SCHMARGENDORF</b> <i>Breite Straße 17</i> <i>Warmbrunner Straße 50</i>
<b>BUCKOW</b> <i>Buckower Damm 219b</i>	<b>SCHÖNEBERG</b> <i>Bayerischer Platz 9</i> <i>Hauptstraße 51</i> <i>Potsdamer Straße 140</i> <i>Tauentzienstraße 1</i>
<b>CHARLOTTENBURG</b> <i>Bismarckstraße 68</i> <i>Hardenbergstraße 4</i> <i>Hardenbergstraße 27</i> <i>Kantstraße 131</i> <i>Kurfürstendamm 182</i> <i>Kurfürstendamm 217</i> <i>Osnabrücker Straße 1</i> <i>Otto-Subr-Allee 123</i> <i>Theodor-Heuss-Platz 2</i>	<b>SIEMENSSTADT</b> <i>Siemensdamm 43</i>
<b>FRIEDENAU</b> <i>Rheinstraße 45</i>	<b>SPANDAU</b> <i>Markt 12</i> <i>Pichelsdorfer Straße 146</i> <i>Salchendorfer Weg 1</i>
<b>HALENSEE</b> <i>Kurfürstendamm 112</i>	<b>STAAKEN</b> <i>Brunsbütteler Damm 257</i>
<b>KREUZBERG</b> <i>Friedrichstraße 210</i> <i>Mehringdamm 48</i> <i>Stresemannstraße 68</i>	<b>STEGLITZ</b> <i>Schloßstraße 95</i>
<b>LANKWITZ</b> <i>Kaiser-Wilhelm-Straße 53</i>	<b>SÜDENDE</b> <i>Stephanstraße 34</i>
<b>LICHTERFELDE</b> <i>Hindenburgdamm 30</i> <i>Hindenburgdamm 40</i> <i>Moltkestraße 50</i>	<b>TEGEL</b> <i>Alt-Tegel 10</i>
<b>MARIENDORF</b> <i>Rathausstraße 56</i>	<b>TEMPELHOF</b> <i>Tempelhofer Damm 126</i> <i>Tempelhofer Damm 201</i>
<b>NEUKÖLLN</b> <i>Hermannstraße 256</i> <i>Karl-Marx-Straße 163</i> <i>Kottbusser Damm 96</i> <i>Sonnenallee 116</i>	<b>TIERGARTEN</b> <i>Alt-Moabit 109</i> <i>Beusselstraße (Großmarkt)</i>
<b>REINICKENDORF</b> <i>Ollenhauerstraße 3</i> <i>Residenzstraße 156</i>	<b>WEDDING</b> <i>Müllerstraße 37</i> <i>Müllerstraße 54</i> <i>Reinickendorfer Straße 94</i>
<b>RUDOW</b> <i>Köpenicker Straße 184</i>	<b>WILMERSDORF</b> <i>Brandenburgische Straße 84</i> <i>Bundesallee 13</i> <i>Laubacher Straße 42</i>
	<b>WITTENAU</b> <i>Wilhelmsruher Damm 136</i>
	<b>ZEHLENDORF</b> <i>Teltower Damm 5</i>

# DEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

ZENTRALEN:

Düsseldorf - Frankfurt (Main)

## NIEDERLASSUNGEN an folgenden Plätzen

Aachen mit 4 Zweigstellen	Bergheim (Erft)	Cloppenburg	Ettlingen (Baden)
Aalen (Württ)	Bergisch Gladbach	Coburg	Euskirchen
Achim (Bz Bremen)	Bergneustadt	Coesfeld	Eutin
Ahaus	Berleburg	Cuxhaven	Fallersleben
Ahlen (Westf)	Bernkastel-Kues	Dachau	Fellbach (Württ)
Ahrensburg (Holst)	Betzdorf (Sieg)	Darmstadt mit 4 Zweigstellen	Flensburg mit 3 Zweigstellen
Aldenhoven (Kr Jülich)	Beverungen	Datteln (Westf)	Frankenthal (Pfalz)
Alfeld (Leine)	Biberach (Riß)	Deidesheim	Frankfurt (Main) mit 24 Zweigstellen
Alsdorf (Kr Aachen)	Biedenkopf	Delmenhorst	Frankfurt (Main)-Höchst
Alsfeld (Oberhess)	Bielefeld mit 4 Zweigstellen	Detmold	Frechen
Altena (Westf)	Bietigheim (Württ)	Dillenburg	Freiburg (Breisgau) mit 6 Zweigstellen
Altenkirchen (Westerw)	Bingen (Rhein)	Dinslaken (Niederrhein) mit 1 Zweigstelle	Freudenberg (Kr Siegen)
Alzey	Blomberg (Lippe)	Dormagen (Niederrhein)	Friedberg
Andernach	Bocholt	Dorsten	Friedrichshafen
Aschaffenburg	Bochum mit 5 Zweigstellen	Dortmund mit 13 Zweigstellen	Fürstenfeldbruck
Attendorn	Bockum-Hövel	Dülken	Fürth (Bay)
Augsburg mit 4 Zweigstellen	Böblingen (Württ)	Dülmen	Fulda mit 1 Zweigstelle
Aurich	Bonn mit 4 Zweigstellen	Düren	Gaggenau (Murgtal)
Backnang	Boppard	Düsseldorf mit 27 Zweigstellen	Garmisch-Partenkirchen
Bad Driburg (Westf)	Borghorst (Westf)	Düsseldorf-Benrath mit 1 Zweigstelle	Geesthacht
Bad Dürkheim	Bottrop	Duisburg mit 2 Filialen	Geislingen (Steige)
Baden-Baden	Brackwede (Westf)	und 13 Zweigstellen	Geldern
Bad Godesberg mit 1 Zweigstelle	Brambauer (Westf)	Ebingen (Württ)	Gelsenkirchen mit 5 Zweigstellen
Bad Harzburg	Bramsche	Einbeck	Georgsmarienhütte (Kr Osnabrück)
Bad Hersfeld	Brand (Kr Aachen)	Eiserfeld (Sieg)	Gerlingen
Bad Homburg v d Höhe	Braunschweig mit 9 Zweigstellen	Ellwangen (Jagst)	Germering
Bad Honnef	und 1 Zahlstelle	Elmshorn	Gernsbach (Murgtal)
Bad Iburg	Bremen mit 15 Zweigstellen	Elten-Beek	Gersthofen
Bad Lauterberg	und 1 Wechselstube	Eltville	Geseke (Westf)
Bad Münterifel	Bremerhaven mit 2 Zweigstellen	Emden	Gevelsberg
Bad Neuenahr	und 1 Zahlstelle	Emmendingen	Giengen (Brenz)
Bad Oeynhausen	Bretten (Baden)	Emmerich	Gießen
Bad Oldesloe	Brilon	Emsdetten	Gifhorn mit 1 Zweigstelle
Bad Pyrmont	Bruchsal	Engelskirchen	Gladbeck (Westf)
Bad Sachsa (Südharz)	Brühl (Bz Köln)	Engers	Goch
Bad Salzuflen	Brunsbüttel	Ennepetal (Westf)-Milspe mit 1 Zweigstelle	Göppingen
Bad Salzuflen-Schötmar	Buchholz i d Nordheide	Ennigerloh	Göttingen mit 1 Zweigstelle
Bad Wildungen	Bühl (Baden)	Erkrath (Bz Düsseldorf)	Goslar mit 1 Zweigstelle
Bad Zwischenahn	Burgdorf	Erlangen	Grenzach (Baden)
Balingen	Burgsteinfurt	Eschwege	Greven (Westf)
Bamberg	Burscheid	Eschweiler	Grevenbroich (Niederrhein)
Barsinghausen	Buxtehude	Espelkamp	
Baunatal	Castrop-Rauxel mit 1 Zweigstelle	Essen mit 18 Zweigstellen	
Bayreuth	Celle	Esslingen (Neckar)	
Beckum (Bz Münster, Westf)	Clausthal-Zellerfeld		
Bendorf			
Bensberg			
Bensheim			

Griesheim/ über Darmstadt	Hockenheim (Baden)	Königstein (Taunus)	Marburg (Lahn)
Gronau (Leine)	Höhenkirchen- Siegertsbrunn	Konstanz mit 1 Zweigstelle	Marl (Kr Recklinghausen)
Gronau (Westf)	Höhr-Grenzhausen	Konz/über Trier	Mayen
Groß-Gerau	Höxter	Korbach	Meckenheim (Bz Köln)
Gütersloh mit 1 Zweigstelle	Hohenlimburg	Kornwestheim (Württ)	Meerbusch-Büderich
Gummersbach	Hohenlockstedt/ über Itzehoe	Korschenbroich (Bz Düsseldorf)	Meinerzhagen (Westf)
Gustavsburg (Hess)	Holzminden	Krefeld	Memmingen
Haan (Rheinl)	Homberg (Niederrhein) mit 1 Zweigstelle	Krefeld-Uerdingen mit 5 Zweigstellen	Menden (Sauerl)
Hagen mit 5 Zweigstellen	Hückelhoven-Ratheim (Kr Erkelenz)	Kreuztal (Kr Siegen)	Meppen
Haiger	Hücheswagen	Kreuzau	Merkstein
Halle (Westf)	Hüls (b Krefeld)	Kronberg (Taunus)	Mettmann
Hamburg mit 43 Zweigstellen und 2 Zahlstellen	Hürth (Bz Köln)	Laasphe	Metzingen (Württ)
Hamburg-Altona	Hüttental mit 1 Zweigstelle	Laatzten	Minden (Westf)
Hamburg-Bergedorf	Husum	Lage (Lippe)	Misburg
Hamburg-Harburg	Idar-Oberstein mit 1 Zweigstelle	Lahnstein	Mönchengladbach mit 2 Zweigstellen
Hameln	Ingelheim (Rhein)	Lahr (Schwarzw)	Moers mit 1 Zweigstelle
Hamm (Westf) mit 1 Zweigstelle	Ingolstadt (Donau) mit 2 Zweigstellen	Landau (Pfalz)	Monheim (Rheinl)
Hanau	Iserlohn	Landsberg	Mosbach (Baden)
Hannover mit 14 Zweigstellen	Itzehoe	Landshut	Mühlacker (Württ)
Hannoversch-Münden	Jever	Landstuhli	Mühlheim (Main)
Harsewinkel/ über Gütersloh	Jülich	Langen	Mülheim (Ruhr) mit 1 Zweigstelle
Haslach (Kinzigtal)	Kaarst	Langenfeld (Rheinl)	Müllheim (Baden)
Hattingen (Ruhr)	Kaiserslautern mit 1 Zweigstelle	Langenhagen (Han)	München mit 33 Zweigstellen
Hausen/über Offenbach (Main)	Kaldenkirchen	Lauenburg	Münster (Westf) mit 5 Zweigstellen
Heepen/über Bielefeld	Kamp-Lintfort	Lauterbach (Hess)	Munster
Heessen (Westf)	Karlsruhe mit 4 Zweigstellen	Leer (Ostfriesl)	Neckarsulm
Heidelberg mit 3 Zweigstellen	Kassel mit 5 Zweigstellen	Leichlingen (Rheinl)	Neheim-Hüsten mit 1 Zweigstelle
Heidenheim (Brenz)	Kehl	Leinfelden	Neu Isenburg
Heilbronn (Neckar) mit 1 Zweigstelle	Kempfen (Niederrhein)	Lemgo	Neumünster
Heiligenhaus (Bz Düsseldorf)	Kempton (Allgäu) mit 1 Zweigstelle	Lengerich (Westf)	Neunkirchen (Kr Siegen)
Helmstedt	Kettwig	Leonberg (Württ)	Neuß mit 3 Zweigstellen
Hemer	Kevelaer	Letmathe (Sauerl)	Neustadt (b Coburg)
Hennef (Sieg)	Kiel* mit 7 Zweigstellen	Leverkusen mit 1 Zweigstelle	Neustadt (Weinstr)
Heppenheim	Kierspe (Westf)	Limburg	Neuwied
Herborn (Dillkr)	Kirchheim (Teck)	Limburgerhof	Neviges
Herdecke (Ruhr)	Kleve mit 1 Zweigstelle	Lindau	Niederbieber-Segendorf/ über Neuwied
Herford	Koblentz mit 1 Zweigstelle	Lingen	Nienburg (Weser)
Herne mit 1 Zweigstelle	Köln mit 19 Zweigstellen	Lippstadt	Norden
Herten (Westf)	Köln-Mülheim	Lobberich	Norderstedt
Herzberg (Harz)	Königsbrunn/ über Augsburg	Löhne (Westf)	Nordhorn
Herzogenrath	* firmiert: Wilh. Ahlmann Filiale Kiel der Deutsche Bank Aktiengesellschaft	Lörrach	Norf/über Neuß
Heusenstamm/über Offenbach (Main)		Löhne (Oldb)	Nürnberg mit 10 Zweigstellen
Hilden		Ludwigsburg mit 1 Zweigstelle	Nürtingen
Hildesheim mit 1 Zweigstelle		Ludwigshafen (Rhein) mit 4 Zweigstellen	Oberhausen (Rheinl) mit 7 Zweigstellen
Hiltrup		Lübeck mit 5 Zweigstellen	Oberkirch (Baden)
		Lüdenscheid	Oberursel (Taunus)
		Lüneburg	Oerlinghausen
		Lünen	Oesede (Bz Osnabrück)
		Maikammer	
		Mainz mit 4 Zweigstellen	
		Mannheim mit 17 Zweigstellen	

Offenbach (Main) mit 2 Zweigstellen	Rinteln (Weser)	Stuttgart-Bad Cannstatt	Wenden / über Braunschweig
Offenburg (Baden)	Rodenkirchen (Bz Köln)	Süchteln	Werdohl
Oldenburg (Oldb) mit 2 Zweigstellen	Rosenheim	Sundern (Sauerl.)	Werl (Westf)
Olpe	Rottweil	Tailfingen	Wermelskirchen
Opladen	Rüsselsheim (Hess) mit 1 Zweigstelle	Tönisvorst	Wernau
Osnabrück mit 4 Zweigstellen	Säckingen	Traben-Trarbach	Wesel mit 1 Zweigstelle
Osterholz-Scharmbeck	Salzgitter-Bad	Triberg (Schwarzw)	Wesseling (Bz Köln)
Osterode (Harz)	Salzgitter-Gebhardshagen	Trier mit 1 Zweigstelle	Wetzlar
Ottobrunn	Salzgitter-Lebenstedt mit 1 Zweigstelle	Troisdorf	Wickrath (Niers)
Paderborn	Salzgitter-Thiede	Tübingen mit 1 Zweigstelle	Wiesbaden mit 4 Zweigstellen
Papenburg	Salzgitter-Watenstedt	Übach-Palenberg	Wiesloch
Peine	Schmallenberg (Sauerl.)	Überlingen	Wilhelmshaven mit 1 Zweigstelle
Pforzheim mit 1 Zweigstelle	Schopfheim	Ulm (Donau) mit 2 Zweigstellen	Willich (Bz Düsseldorf)
Pfullingen (Württ)	Schorndorf (Württ)	Unna	Wipperfürth
Pinneberg mit 1 Zweigstelle	Schüttorf	Vechta	Wissen (Sieg)
Pirmasens	Schwäbisch Gmünd mit 1 Zweigstelle	Velbert (Rheinl)	Witten mit 1 Zweigstelle
Plettenberg	Schweinfurt	Verden (Aller)	Wittlich
Plochingen	Schwelm	Viernheim (Hess)	Wolfenbüttel
Porz-Wahn	Schwelm	Viersen mit 1 Zweigstelle	Wolfsburg mit 2 Zweigstellen
Radolfzell	Schwenningen (Neckar)	Villingen (Schwarzw)	Worms
Rastatt	Schwerte (Ruhr)	Voerde-Friedrichsfeld	Wülfrath
Ratingen	Schwetzingen	Vohburg	Würselen (Kr Aachen)
Raunheim	Sennestadt/ über Bielefeld	Vorsfelde	Würzburg mit 2 Zweigstellen
Ravensburg mit 1 Zweigstelle	Siegburg	Vreden (Westf)	Wuppertal-Elberfeld* mit 7 Zweigstellen und 1 Zahlstelle
Recklinghausen	Siegen mit 1 Zweigstelle	Waldröhl	Wuppertal-Barmen mit 6 Zweigstellen
Regensburg mit 2 Zweigstellen	Sindelfingen	Waldkirch	Wuppertal-Cronrod
Reinbek (Bz Hamburg) mit 1 Zahlstelle	Singgen (Hohentwiel)	Waldshut	Wyler (Kr Kleve)
Remagen	Singgen (Hohentwiel)	Walsum (Niederrhein)	Xanten
Remscheid mit 4 Zweigstellen	Soest	Waltrop (Kr Recklinghausen)	Zell (Mosel)
Remscheid-Lennep	Solingen mit 2 Zweigstellen	Wangen (Allgäu)	Zirndorf
Rendsburg	Solingen-Ohligs	Wanne-Eickel mit 1 Zweigstelle	Zweibrücken
Reutlingen	Solingen-Wald	Warendorf	
Rheinbach	Soltau	Wasseraffingen (Württ)	
Rheinberg (Rheinl)	Spenge	Wattenscheid	
Rheine (Westf) mit 2 Zweigstellen	Speyer	Wedel (Holst)	
Rheinfeld (Baden)	Sprendlingen	Weener (Ems)	
Rheinhausen	Sprockhövel (Westf)	Wegberg	
Rheinkamp-Meerbeck	Stade	Weiden (Bz Köln)	
Rheydt mit 2 Zweigstellen	Stadtlohn	Weil (Rhein)	
	Starnberg	Weingarten (Württ)	
	Stolberg (Rheinl)	Weinheim (Bergstr)	
	Straubing	Weißenthurm	
	St. Tönis		
	Stuttgart mit 12 Zweigstellen		

\* außerdem:  
J. Wichelhaus P. Sohn  
Filiale der  
Deutsche Bank  
Aktiengesellschaft

#### GEFA GESELLSCHAFT FÜR ABSATZFINANZIERUNG M.B.H.

Wuppertal-Elberfeld

Weitere Niederlassungen: Frankfurt (Main), Hamburg, Hannover,  
Nürnberg, Stuttgart, Ulm

Tochtergesellschaft Gefi G.m.b.H., Berlin · 2 Zweigstellen

Tochtergesellschaft Gefa-Leasing G.m.b.H., Wuppertal-Elberfeld

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK AKTIENGESELLSCHAFT

Saarbrücken · 6 Zweigstellen

Weitere Niederlassungen im Saarland:

Bexbach, Dillingen, Dudweiler, Homburg, Lebach, Merzig,  
Neunkirchen · 1 Zweigstelle, Saarlouis, St. Ingbert, Völklingen

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

Berlin — Hamburg · Sitz der Verwaltung: Hamburg

Weitere Niederlassungen: Düsseldorf, Köln, Stuttgart,

Buenos Aires und Rosario/Argentinien (Banco Alemán Transatlántico)  
São Paulo/Brasilien (Banco Alemão Transatlántico)

EUROPEAN-AMERICAN BANKING  
CORPORATION

EUROPEAN-AMERICAN BANK & TRUST  
COMPANY

New York

BANQUE EUROPÉENNE DE CRÉDIT À MOYEN  
TERME (BEC)

Brüssel

VERTRETUNGEN IM AUSLAND:

Argentinien: Buenos Aires

Brasilien: Rio de Janeiro

Chile: Santiago

Indonesien: Djakarta (European Banks International)

Iran: Teheran

Japan: Tokio

Kolumbien: Bogotá

Libanon: Beirut

Mexiko: Mexiko 1, D. F.

Republik Südafrika: Johannesburg (European Banks  
International)

Türkei: Istanbul-Beyoğlu

Venezuela: Caracas

Vereinigte Arabische Republik: Kairo

# Wieder in aller Welt

